

Werbetechnik + Print

# Generalversammlung 2018

Die diesjährige Generalversammlung des VWP findet am 27. April auf der Schwägalp statt. **Josef Inauen**

Die Schwägalp ist von der Appenzeler wie auch von der Toggenburger Seite her über eine kurvenreiche Strasse erreichbar. Sie liegt am Fuss des Säntis, einem der markantesten Berge im Alpstein. Gästen der Generalversammlung wird die Gelegenheit geboten, sich vor der offiziellen GV von der Schwebbahn auf den Säntis bringen zu lassen. Damit Interessierte diese Fahrt nicht gänzlich unvorbereitet antreten müssen, nachstehend einige Informationen zum Berg und dessen bewegte Geschichte.

## Geografie und Klima

Der Säntis steht in den nordwestlichen Alpen, knapp 10 Kilometer süd-südwestlich von Appenzell. Auf dem Säntis treffen drei Kantone zusammen: Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und St. Gallen. Der Säntis ist mit 2502 m ü. M. der höchste Berg im Alpstein. Durch die exponierte, nördlich vorgelagerte Lage des Alpsteins ist der Berg eine von weither sichtbare Landmarke. So gibt es noch im Schwarzwald Häuser mit dem Namen Säntisblick.

Die exponierte Lage beschert dem Säntis auch extreme Wetterbedingungen. Die mittlere Temperatur beträgt  $-1,9^{\circ}\text{C}$ . Die tiefste jemals gemessene Temperatur war  $-32^{\circ}\text{C}$  im Januar 1905, die höchste  $20,8^{\circ}\text{C}$  im Juli 1983. Mit einem Jahresmittel von 2837 Millimetern Niederschlag ist der Säntis der «nässeste Schweizer Ort». Am 26. Dezember 1999 (Lothar) wurde eine Windgeschwindigkeit von 230 km/h gemessen. Mit Schnee muss immer gerechnet werden: So lag 1995 im August ein Meter Schnee. Im April 1999 wurde unterhalb des Gipfels im nördlichen Schneefeld mit 816 Zentimetern die höchste je in der Schweiz erfasste Schneehöhe gemessen.

Der internationale Meteorologenkongress von Rom 1879 erklärte es als notwendig, auf geeigneten, möglichst frei zugänglichen Bergspitzen Wetterstationen zu errichten. Diesem Wunsch konnte von Schweizer Seite durch die Errichtung der Säntis-Station entsprochen werden. Die vorgelagerte Position nördlich des Alpenhauptkamms erwies sich als besonders günstig. Eine spezielle Herausforderung war das Erstellen der dafür notwendigen Telegrafenerleitung. Die Wetterstation konnte im Herbst 1882 in Betrieb genommen werden.

## Geschichte vom und zum Berg

Der Name Säntis ist seit dem 9. Jahrhundert schriftlich bezeugt, und zwar als Sambutinus ~ Sambatina, ~ Sambiti. Abgeleitet ist er vom früh-rätomanischen Eigennamen Sambatinus (der am Samstag Geborene), womit zunächst wohl eine am Berghang gelegene Alp bezeichnet wurde. Später wurde der Name auf den Gipfel übertragen und zu Semptis oder Sämtis eingedeutscht. Der Säntis war in der Helvetischen Republik Namensgeber des Kantons Säntis. Er gehört zu den schon früh bestiegenen Felsbergen. Die erste Luftseilbahn von der Schwägalp auf den Säntis wurde 1935 fertiggestellt und 1887 wurde die erste Wetterwarte nahe dem Gipfel eingeweiht.

Am 3. Mai 1846 begann der 35-jährige Jakob Dörig «Thörig» mit dem Bau einer einfachen Schutzhütte auf dem Hohen Säntis und begründete damit die Geschichte der Berggastronomie. Auf dem Türsturz prangte die ironische Aufschrift «Grand Hotel Thörig». Die Hütte war zu Beginn sehr spartanisch eingerichtet und bestand aus nur einem Raum mit Heulagerpritsche, die acht Personen Platz zum Schlafen bot. Damals wurde alles in stundenlangen und oft gefährlichen Fussmärschen zum Gipfel getragen. Einige der Säntisträger bezahlten ihren Einsatz für das Wohl der Gäste mit dem Leben.

Bereits drei Jahre nach der Eröffnung wurde dem bestehenden Schlafraum eine Küche mit integrierter Gaststube angegliedert. Im Frühling 1850 verkaufte Jakob Dörig die Schutzhütte auf dem Säntis. Seine beiden Neffen übernahmen nacheinander die Nachfolge, zuerst der 26-jährige Josef Anton Dörig «Hansurchesepehanestönisebedon», der Ururgrossvater des heutigen Säntiswirtes. 20 Jahre später folgte dessen Bruder Andreas Anton Dörig «Hansurchlisrestoni». Die beiden fügten dem bestehenden Baukörper zwei Anbauten hinzu.

1889 übernahm der damalige Schwender Hauptmann (Gemeindepräsident) Anton Albert Rusch das Gasthaus auf dem Säntis. Bereits im 47. Altersjahr verstarb derjenige und seine Witwe verkaufte das Gasthaus nach nur vier Jahren an den erst 23-jährigen Johann Baptist Dörig «Sebedonisbisch». Damit war das Berggasthaus Säntis nach nur vier Jahren wieder im Besitz der Familie Dörig. Nach einigen Um- und Neubauten sowie Wechseln in der Führung wird das Gasthaus heute von der Familie Manser-Abderhalden geführt.

## Säntismord

Im Winter 1922 geschah der so genannte Säntismord, bei dem der Wetterwart Haas und seine Frau Maria Magdalena auf dem Säntis ermordet

wurden. Erst das Ausbleiben der Wetterberichte am 21. Februar führte dazu, dass Säntisträger zum Gipfel hochstiegen und die beiden Ermordeten fanden. Der Täter soll der Schustergehilfe Gregor Anton Kreuzpointner gewesen sein, der sich drei Wochen später in einer Alphütte erhängte. Es ist bis heute unklar, wie es zum Doppelmord kam.

## Luftseilbahn Schwägalp-Säntis

Die erste Luftseilbahn auf den Säntis wurde 1933 bis 1935 erstellt. Projekte, den Säntis mit einer Zahnradbahn von Wasserauen oder Unterwasser aus zu erschliessen, waren zuvor alle gescheitert.

1960 wurden die Kabinen durch grössere ersetzt und zwischen 1968 und 1976 wurde die Seilbahn komplett neu gebaut. Im Jahr 2000 wurden neue Kabinen angeschafft. Die Säntisbahn gehört zu den meist frequentierten Bergbahnen der Schweiz. Sie überwindet einen Höhenunterschied von 1123 Metern in zehn Minuten. ←

